Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 11. 1867.

Neue Anzeigen. —Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Verhandlungen des Selekt Council—O. F. Johnson, Schreiber.
J. D. Hoffman—Court Proklamation.
E. S. German—Buchhändler.
Traubenstöcke, Traubenstöcke—John Stotz.
Heiraths-Anzeige—C. Müller.

Der vierte Juli. — Die gute alte Zeit, wo der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, der Geburtstag der Freiheit, in würdiger Weise, dem Ernste des Tages angemessen, gefeiert wurde, scheint für Harrisburg vorbei zu sein. Von einer Volksfeier ist keine Rede, wie sie fast jedes kleinere Städtchen hat. Nur die liebe Schuljugend feiert den 4ten in ihrer Weise: keine Schule und Feuerkräckers! Zwar waren diesmal die meisten Geschäfte geschlossen und die Wirthshäuser desto weiter offen; eine Salute wurde von Staatswegen des Morgens abgefeuert; die Glocken läuteten in aller Frühe; eine Feuercompagnie hielt in Cameron's Wäldchen ein Pic-Nic (beiläufig bemerkt, waren die „Parton Boys" in jeder Hinsicht von gutem Erfolg begünstigt); Privatleute machten Excursionen in's Land mit und ohne Kinderwägelchen, um sich einmal recht — auszuschwitzen; mehrere Ballspielklubs tummelten sich mit Todesverachtung in 86 Graden im Schatten; des Abends knallten überall Kanonenschläge, sprühten die Schwärmer, beschrieben die Raketen ihre feurigen Bogen in der Luft, drehten sich lustig die Feuerräder, stiegen Leuchtkugeln von allen Farben in die Höhe, knatterten die Feuerkräckers unter leeren Fässern und hier und da erhöhte griechisches Feuer die Luft der neugierigen Gruppen. Aber eine ernste Erinnerung an die Weihe des Tages, an unsere großen Todten, an den Geist von Damals und Jetzt; eine Ermahnung zum Besserwerden, zur Heiligachtung des theuren Vermächtnisses unserer Ahnen — mit einem Worte, eine innere Feier des großen Tages gab es nicht.

Unfälle kamen keine vor. Im Markthaus hatte ein armer einarmiger Händler mit Feuerwerken das Pech, seinen ganzen Kram nebst Tisch durch einen Schwärmer zu verlieren, der unter die Feuerkräckers fiel, ein gemischtes Feuerwerk veranlaßte und dadurch den Tisch in Brand setzte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es sich dem Markthaus selbst mittheilte.

Das 10te allgemeine Sängerfest beginnt nächsten Samstag in Philadelphia. Die großartigsten Anstalten sind getroffen, und es verspricht eines der größten derartigen Feste zu werden, welches noch je auf diesem Continent stattfand. Wir werden demselben beiwohnen, und hoffen unsern geneigten Lesern (wenn möglich) schon in der nächsten Nummer, wenn auch nicht alles, so doch Einzelnes darüber mitzutheilen. Falls deßhalb der beliebte „Briefkasten" nicht in nächster Nummer erscheint, wolle man dessen Ausfall gütigst entschuldigen.

Pic-Nic des „Arion". — Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt dieser neue Verein im Monat August ein Pic-Nic abzuhalten; Zeit und Ort genauer anzugeben, sind wir erst später im Stande. Unsern Leser wird diese vorläufige Notiz gewiß angenehm sein; denn es giebt keine schöneren Landpartien, als wenn ein Gesangverein im „schönen Wald" deutsche Lieder tönen läßt, denen Jung und Alt und selbst die Vögelein in den Zweigen vergnügt lauschen. „Bully" für den „Arion"!

☞ Von den „Nachrichten aus Süd-Deutschland" ist uns No. 5 zugegangen und zeichnet sich dieselbe durch ihre Reichhaltigkeit an Lokalneuigkeiten aus der deutschen Heimath ebenso aus wie alle früheren Nummern. Durch den regen Antheil, den das Unternehmen gefunden, hat der Herausgeber seinen Wirkungskreis erweitert und liefert unter dem veränderten Titel des Blattes „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz" Berichte aus allen Theilen beider Länder. Das Blatt ist allen Deutschen bestens zu empfehlen. Herr E. Steiger, 17 North William Str., New-York, ist Generalagent, an den alle Bestellungen zu richten sind.

Gerhard's Gartenlaube.—Vor uns liegen jetzt die neuesten sechs Lieferungen (21—26) von Gerhard's Gartenlaube. Dieselben enthalten zunächst den Schluß der zwei großen Romane: Hans Treustein von Holtei, und: Eine Mutter von Gerstäcker, und sodann die folgenden Erzählungen: In der Zelle No. 11, von Engelberg—Ein Ringkampf im Ocean —Maikäfer als Ehestifter—Wie mir eine Frau empfohlen wurde, von Dr. E. D. Mund—Der Sprung in den Abgrund, von Dr. Hugo Schramm —Diebesehre und Standesehre, von A. Schlönbach—Ein deutsches Mädchen, von Ad. Schirmer—Magister Thimotheus, von Wm. Jansen Strohmatten-Ernst, von A. E. Hahn — Die längste Stunde meines Lebens u. s. w. u. s. w. —Mit No 27 beginnt das zweite Semester dieses Jahrgangs, und wird dieses Halbjahr, neben unzähligen anderen Erzählungen, als Hauptroman, Gerstäckers neuesten Roman: „Unter den Penchunchen" bringen. Die Penchunchen sind ein an der Grenze von Chili lebender Indianerstamm, und der in Rede stehende Roman schildert in interessantester Weise das Leben dieser Wilden und die Schicksale neu und alt eingewanderter Deutscher unter ihnen. So viel Interessantes Gerstäcker auch schon geschrieben, so dürfte doch dieser Roman, der dem Leser den Einblick in eine noch ganz unbekannte Region eröffnet, allem Vorherigen den Rang ablaufen Allen, welche Gerstäcker's „Nach Amerika", „Die Colonie", und „Eine Mutter" gelesen haben, wird der oben genannte neue Roman hohe Befriedigung gewähren. Probenummern von No. 27 sind durch alle Zeitungs-Agenten, so wie direct vom Verleger: Frdr. Gerhard, Post Box 4001, New-York, zu bezeichen.

☞ Ullmann's Hotel. — Der bekannte Hotelwirth, Hr. Rullmann von Washington, hat das in der Racestraße, Philadelphia bestehende Ullmann'sche Hotel übernommen. Dasselbe ist von ihm durchaus neu eingerichtet worden und hat derselbe dabei besonders Bedacht auf die Bequemlichkeit der Reisenden genommen, indem er für gute mit Springfeder- und Haar-Matratzen versehene Betten gesorgt hat. Die Kost in dem Hotel ist vorzüglich, die Bedienung ist aufmerksam und gewandt und die Preise für Reisende und Kostgänger sind mäßig. Wir freuen uns, dies unsern Lesern mittheilen zu können, und empfehlen ihnen das Ullmann'sche Hotel auf's Angelegentlichste.

Hembold's Buchu Extrakt giebt dem Körper Gesundheit und Kraft und den bleichen Wangen Blüthe. Körperschwäche ist von vielen beängstigenden Symptomen begleitet, und wenn sich nicht einer Behandlung unterworfen wird, so erfolgen Schwindsucht, Wahnsinn oder Fallsucht.

Der 4te Juli in Altoona. — Ein Ausflug nach Johnstown.

In Altoona wurde der 4te Juli auf eine sehr hochherzige Weise gefeiert, indem die Einweihung eines prächtigen Denkmals zu Ehren gefallener tapferer Krieger stattfand.

Einer freundlichen Einladung zu Folge wohnten wir der Einweihung bei. Um etwa halb 5 Uhr Morgens dort ankommend, kehrten wir bei unserm thätigen Agenten, Hrn. Georg Brunner, ein, wo wir auf's gastfreundlichste aufgenommen und bewirthet wurden. Beiläufig wollen wir hier bemerken, daß Herr Brunner eine ausgedehnte Tabakshandlung besitzt, und es freute uns auch dießmal wieder, wie schon öfters wahrzunehmen, daß er ausgezeichnet gute Geschäfte thut. Er verkauft im Großen wie im Kleinen, und nach dem immerwährenden Zu- und Abgang zu urtheilen, müssen sich seine Verkäufe auf mehrere Tausenden während des Jahres belaufen. Die Ursache dieses liegt eben darin, weil er immer die besten Waaren hält, und dem Geschäfte selbst seine ganze Aufmerksamkeit widmet. Freund Brunner wünschen wir stets eine gute Kundschaft und reichliche Einnahmen. Jetzt zur Feier des Tages.

Bei unserer Ankunft fanden wir bereits eine große Anzahl Menschen am Bahnhof. Die Sonne hatte gerade begonnen ihre goldenen Strahlen auf die umliegenden Berge zu werfen, während der Donner der Kanonen die noch schlafenden Altooner von ihrem Schlummer erweckte. Der Tag versprach ein höchst angenehmer zu werden.

Gegen 8 Uhr begannen sich die Straßen der schön geschmückten Stadt zu füllen. Die von Osten und Westen kommenden Eisenbahn-Züge brachten Tausende von Menschen herbei, um diesen großen Freudentag hier zu feiern. Eine so große Anzahl von Menschen hatte Altoona noch nie innerhalb seiner Grenzen gehabt.

Um bei einem solchen Menschengedränge irgend welchen vorkommenden Ruhestörungen vorzubeugen, hatte der demokratische Mayor der Stadt geeignete Vorsichtsmaßregeln getroffen. Eine beträchtliche Anzahl handfester Polizisten waren angestellt, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Zur Ehre und zum Lobe der Altooner und ihrer würdigen demokratischen Stadtbeamten müssen wir sagen, daß wir noch nie einem derartigen Feste beiwohnten, wo die Ruhe und Ordnung so gut oder besser aufrechterhalten wurde, als hier; Dank den Bemühungen der Polizisten, worunter wir noch speziell Hrn. Joseph Ely, ein sehr braver und tüchtiger Beamter, erwähnen. Was noch besonders lobenswerth ist, ist, daß wir auch nicht einen einzigen Betrunkenen auf den Straßen sahen; und wenn auch hie oder da Einer etwas mehr als gewöhnlich „aufgeladen" hatte, was bei der herrschenden Hitze gar nicht zu verargen war, so war der „Schnupfen" doch von keiner Bedeutung. Kurz, wir haben noch nie ein ähnliches Fest erlebt, wo es ordnungsmäßiger und ruhiger herging als wie hier.

Die irrländisch-katholische Sonntags-Schule mit einer Musikbande an der Spitze, machte um etwa halb 8 Uhr den Anfang zum Ausrücken. Sie war mehrere hundert Personen stark. Die munteren Kinder zogen mit ihren Lehrern vergnügten Schrittes durch die Straßen der Stadt, um sich an einem für sie veranstalteten Pic Nic zu betheiligen. Die kleinen Mädchen waren alle weiß gekleidet, und gewährten einen imposanten Anblick.

Um etwa 10 Uhr begann die Prozession sich zur Einweihung des Denkmals zu formiren, mit Hrn. Denning als Chef-Marschall. An der Spitze des Zuges waren eine Abtheilung erprobter Veteranen, die durch ihre würdige Haltung die Aufmerksamkeit Aller auf sich zogen. Nach ihnen kamen in Reihefolge die Freimaurer, die Empire Haken- und Leiter-Feuer-Compagnie von Lancaster City, die „Hope" Feuer-Compagnie von Harrisburg, 2 Feuer-Compagnieen von Altoona, die Odd-Fellows, dann kamen die sogenannten "Junior Sons 2c." eine Art heimgebackener "Know Nothings", die nicht wissen, wo ihre Stammväter herkommen; nach diesen kam eine Abtheilung „Wasserköpfe"; dieß sind die sog. Temperenzler, die nur dann ein „Bitters" hinter die Binde gießen wenn sie nicht gut „fühlen", und es Niemand sieht, wie „tief man in's Glas guckt". Den „Wasserköpfen" folgten die Rothmänner. Den Schluß bildete der katholische Unterstützungs-Verein von Altoona. Die zwei letztgenannten Vereine bestanden aus lauter Deutschen, und waren ebenfalls zahlreich vertreten. Die verschiedenen Gesellschaften trugen ihre unterschiedlichen Regalien. Der Zug bewegte sich unter Begleitung mehrerer vortrefflichen Musikbanden nach dem "Cemetery", wo die Einweihung des Denkmals stattfand. Der "Cemetery" liegt auf einer etwa eine Viertel Meile nordöstlich von der Stadt gelegenen Anhöhe, von wo aus man eine prachtvolle Aussicht über die Stadt und Umgegend hat. Das aus Italienischem Marmor verfertigte Denkmal, ist in jeder Beziehung ein Meisterwerk seiner Art. Auf der Spitze ist ein naturgetreuer amerikanischer Adler ausgehauen, während an den Seiten des Denkmals die Namen der gefallenen tapferen Helden zu lesen sind; wir zählten ihrer 83 Namen, worunter mehrere deutschklingende, wie z. B. Bauer, Braun, Besch, Kreß, Kinsel, Kunsmann u.s.w. Oberhalb der Namen stehen die Worte: „Starben für ihr Vaterland". Das Ganze ist sehr geschmackvoll ausgefertigt, und gereicht dem Künstler sowohl als den Bürgern von Altoona, die es anfertigen ließen, zur größten Ehre. Mögen die Braven hier sanft ruhen; möge aber auch ein dankbares Volk die Wittwen und Waisen nicht vergessen, deren Ernährer hier im kühlen Schooß der Erde schlummern!

Nachdem die Versammlung von Hrn. Doktor Gammell zur Ordnung gerufen und durch Pastor Boyle ein herzliches Gebet gesprochen worden war, hielt Gen. Beaver von Centre County, ein tapferer Soldat des letzten Krieges, der selbst ein Bein verlor, eine kernige und begeisterte Rede.

Um etwa ein Uhr kam die Prozession wieder in die Stadt zurück. Die guten Bürger von Altoona hatten sich auf eine zahlreiche Betheiligung vorbereitet, und thaten alles, um den Aufenthalt ihrer Gäste recht angenehm zu machen; nobel haben sie sich ihrer Aufgabe entledigt. Der Tag verlief auf eine recht friedliche Weise, und lange noch wird er uns und vielen Tausenden im freundlichen Andenken bleiben.

In Altoona faßten wir den Entschluß, auch dem benachbarten Johnstown auf der anderen Seite des Allegheny Gebirges einen Besuch abzustatten. Wir reisten deßhalb am nächsten Tage dorthin ab, und langten um etwa 11 Uhr an dem Bestimmungsorte an. Einer unserer Rekruten von Dravosburg, Hr. Peter Berris, der gleichfalls auf Besuch hier war, und Hr. Vetter von Altoona begleiteten uns.

Wie in Altoona, so wurden wir auch in Johnstown von den lieben Leuten recht herzlich empfangen. Hr. Apotheker Mangold, (früher in Allegheny City wohnhaft,) der die Güte hatte, die Agentur unseres Blattes daselbst zu übernehmen, that Alles, um unsern Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, und statten wir ihm und seiner freundlichen Gattin deßhalb unsern herzlichsten Dank ab.

Johnstown kann sich glücklich schätzen, eine gute deutsche Apotheke in seiner Mitte zu haben; in den Gebrüdern Mangold hat es nicht allein zwei biedere und ehrenhafte Männer, sondern auch zwei tüchtige, praktische Apotheker, die ihrem Geschäfte gewissenhaft vorzustehen wissen.

Auch hat es noch andere deutsche Geschäftslokale hier, die deren Eigenthümern zur Ehre gereichen; z. B. Kaufläden, Werkstätten, u. s. w. Die HH. Bierbrauer Stemmer und Rist & Kost fabriziren einen vortrefflichen Gerstensaft, der schwer zu übertreffen ist; ihre Brauereien sind mit Felsenkellern versehen, welche natürlich dem Biere sehr vortheilhaft sind. Während eines kurzen Besuchs nach dem großen und wirklich schönen Salon unseres munteren Freundes, Hrn. Jos. Borler, hatten wir das Vergnügen, mit Hrn. Bierbrauer Kost, Partner des Hrn. Rist, persönlich bekannt zu werden. Da ein Mann immer "die Seele eines Geschäftes" ist, und da Hr. Kost gerade der „rechte Mann am rechten Platz" ist, so läßt sich schon zum Voraus denken, daß das (wie schon oben erwähnt) von der Firma Rist u. Kost verfertigte Bier gerade der „Stoff" ist, welches beim Publikum immer mehr und mehr beliebter wird.

Johnstown hat eine Bevölkerung von etwa 15,000 Seelen, worunter natürlich viele Deutsche zu zählen sind — ein strebsames und fleißiges Völkchen. Unser Aufenthalt unter ihnen war recht angenehm. Wir hatten das Vergnügen, eine beträchtliche Zahl neuer Abonnenten auch hier zu bekommen. Dank den lieben Freunden.

Wohlbefriedigt über unsern Ausflug nach Altoona und Johnstown am „glorreichen 4ten", kehrten wir am Samstag wieder nach der „Residenz" zurück, und wünschen, daß wir Alle noch recht viele solcher Tage erleben mögen.

Der Herausgeber.

☞ Die erste Dose versichert jeden, daß Coe's Dyspepsia Kur gerade die richtige Medizin ist, alle Unordnungen des Magens zu kuriren. Es ist unnöthig ein halbes Dutzend Flaschen zu nehmen, da die erste Dose schon hinreicht, nachdem sie eine halbe Stunde genommen, den Kranken herzustellen.

Der Indianer-Krieg.

General N. B. Buford, einer der speziellen Commissäre, welche nach Dakotah geschickt worden waren, um das Fort Kearney Massacre zu untersuchen, ist in Washington angekommen und berichtet, daß eine Nothwendigkeit für einen Indianer-Krieg nicht existire und daß keiner entstände, wenn die Indianer gegen die Raubgier der Grenzansiedler beschützt würden. In der That, sagte er, sei der gegenwärtige Krieg nichts anderes, als ein Raubzug gegen das Schatzamt der Ver. Staaten, angestiftet durch die Grenzleute und die Armee-Contraktoren. Diese Männer vereinigen sich, um falsche Berichte über die von den Indianern angestellten Gräuelthaten zu fabriziren und dann die Regierung aufzufordern, Truppen zu ihrem Schutze nach der Grenze zu schicken, währenddem sie dieselben nur herbeiwünschen, um durch die Lieferung von Vorräthen reich zu werden.

Um wie Viele Tausenden von Dollars hat man dadurch die Indianer schon beschwindelt? und ist es da ein Wunder wenn die „Rothhäute" zu den Waffen greifen? Schießt die sogenannten „Indianer-Agenten" todt und dann gibt es Frieden; nicht eher.

Eine doppelte Hinrichtung.—Die Anzahl der Hinrichtungen in den Ver. Staaten nimmt immer mehr zu, und es muß auffallend erscheinen, daß fast sämmtliche Verurtheilten mit der feierlichen Erklärung ihrer Unschuld in die Ewigkeit befördert werden.

Am 28. Juni wurden Wm. P. King und Abram Owens, der Ermordung des H. King überführt, in Frankfort, Ky., auf die landesübliche Weise hingerichtet.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.
Die "Sylben".
Keine Auflösung eingesandt.

Auflösung No. 2.
Das „Licht" in der Laterne.
Auch keine Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 3.
Die „Zeit".

Auflösung Nro. 4.
Es waren fünf Brüder und ihr Geschlechtsnamen hieß Keiner.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Alderman F. W. Haas, L. W. Burkhardt, Harrisburg; Madame Helena Franklin, Wm. Meyer, Allegheny City; Eli Paul, Elisabethville.

Auflösung Nro. 5.
Der „Handschuh".

Auflösung Nro. 6.
Weil der Strick zu kurz ist, als daß der Dieb stehen oder gehen könnte.

Auflösung von Hrn. M. Eisemann, Harrisburg.

—0—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Einsilbig.)

Ich bin das Nützlichste wohl auf der Erde,
Doch gleichet dem auch nichts, wie ich gemartert werde.
Den Prügel und das Rad hab' ich oft auszustehn;
Ich muß durch's Wasser jetzt und dann durch's Feuer gehn:
Und Alles, was man mir nur Hartes angethan,
Beschließt das Wasser und der Zahn.
Was ist das?

Nro. 2.

Ich wähnte, Julie sei 3,
Die Welt sagte, sie sei es 4.
Da dachte ich mir 1 2;
Doch mein Herz wollte 4,
Da fragte ich Julie bist Du 3?
Sie lächelte und sprach 4.
Da rief ich traurig Du bist 4 3
Julie 1 2 4
Daß Du einst sagtest, Du wärest 3;
Sie sprach, ich bitte Dich 1 2 3
Und kämpfe mit dem Geschick 4.
Da sagte ich, will es die Vorsehung 4,
So bleibe im Geist nur 3 —
Und weinend hauchte Sie: 1 2 3 4.
Was ist es?

Nro. 3.

Der Kopf ist ziemlich groß, und das Gehirn ist klein. Es prangt mit Kron und Schmuck, und steht auf einem Bein, um weder Tag noch Nacht, so lang' es lebt zu schlafen; doch kann es süßen Schlaf dem, der es liebt, verschaffen. Was ist es?

No. 4.

Sorgenvorreiterin,
Armuthsbegleiterin,
Freundschaftsbewährerin,
Trübsalerklärerin,
Frohsinnsverderberin,
Schlechtigkeitwerberin,
Leidenvermehrerin,
Lebensmarkzehrerin,
Lebenslustminderin,
Lügenerfinderin,
Verschwendungrächerin,
Und Eisenbrecherin, —
Das sind die Namen mein!
Wer mag ich sein?

No. 5.

Was ist der Unterschied zwischen einer Hebamme und dem Kaiser Louis Napoleon?

Nro. 6.

Wenn ein Faß Mehl $15 kostet, wie hoch kommt denn ein Klös oder Knöpfle?

Briefkasten.

Millersville.—Hr. Agent D. F. R.—Freut uns, daß die vermißten Päpers doch endlich ankamen; der Fehler muß auf der hiesigen Postoffice begangen worden sein, jedoch nicht absichtlich; wollen hoffen, daß dieselben in Zukunft nicht wieder solche Erholungsreisen machen. Besten Dank für das „Läpple." Daß Sie die Räthseln gelöst, haben Sie bereits aus letzter Nummer vernommen. Ja, ja; nur Geduld; die radikalen Temperenz-Fanatiker werden nächsten Herbst so derb gedroschen, daß sie gar nit wissen, wo's G'witter herkommt.

Lankaster.—Hr. Agent C. P. K. —Der Wunsch des Hrn. O. ist erfüllt; wir möchten ihm aber rathen Acht zu geben, daß er nicht „die Finger auch verbrennt." Wie? ist seller Constien durchgebrannt, und hat den Drucker nit bezahlt? Well, wieder ein Candidat für das Zuchthaus!

Columbia. — Hr. W. G. D. — Besten Dank für das „Pflästerle." Ihrem Wunsche haben wir gerne entsprochen; das Briefle ist bereits an Sie abgeschickt; wird's wohl recht sein? werden Sie später emal b'suchen.

Wiconisco.—Hr. Agent E. W. —Schönen Dank für den grünen Lappen.

Butler.—Hr. J. M. D.—Stop e littel, Ripper! hier kommen drei frische Rekruten; lauter handfeste Veteranen, die sich kein X für en U vormalen lassen. Willkommen, tapfere Kampfgenossen. Der Ripper ist mit Ihrem Vorschlag zufrieden: wenn er juscht so viel Mony kriegt, um's Mägle in Ordnung zu halten. Wir hatten Ihnen e mal e Blättle zug'schickt, allein der Postmeister schickte es damals wieder mit den Worten: "Not lifted," an uns zurück. Wir hatten Sie nit vergessen, lieber Alter. Von sellem Carl haben wir noch nichts gehört.

Bucyrus, Ohio.—Hr. Agent G. R.—Was zum Guckuk! da kommt ja meinerseel e „Spiegel" mit 'nem Läpple, und will im Ripper'schen Corps ang'heft werre! Bravo, lieber Johann; allen Respekt vor solchen Spiegeln. Werden Sie nur nit krank, lieber Alter, denn wenn e mal die „Rettige" fallieren, dann hat's g'schellt.

New Waterford, O.—Hr. Agt. W. D. — Freundlichsten Dank für das famose Zugpflaster. Nur frischen Muth, lieber Wilhelm; noch ist Polen nicht verloren; die Union muß und wird gerettet werden, trotz dem Wüthen und Toben der radikalen Tyrannen; aber nur die Demokraten können und werden die Union „wie sie war," wieder herstellen. Nur frisch angepackt. Ja, ja, wenn e mal die Erndte vorüber ist, wird's Rekrutiren bei Ihnen schon wieder besser gehen.

Spring Dale. — Hr. D. B. — Ihrem Wunsche ist entsprochen, lieber David. Apropos: könnten Sie nit e Schwadron kapitelfester Rekruten dort droben aufgabeln? Gucken Sie sich e mal e bißle um: da is der Tschahn, und der Tschek, und der Tschortch, und der Tscho, und der Piht, un, un, und der Bill, und Gott wehs, wie sie all' hehße, juscht exäktly Leut von der rechten Sort, die würden Alle sich dem Ripper'schen Corps anschließe, wenn sie juscht wüßten, ob das lieb Männle mit der Stovepipe noch lebte. Probiren's e mal.

Harmarsville.—Hrn. D. B.—Ha'n mer doch gedacht, daß es so kommt! just eben haben wir unserm wackeren David in's Ohr g'sagt, er soll sich dort droben e bißle umgucke, er könnt' vielleicht e paar Rekeuten aufgabele, und richtig, er hatt' uns verstanden; denn guck, hier ist scho e Briesle von ihm wo es heißt: „Hier sind zwei frische Rekruten, und zwar zwei alte Veteranen; später werde ich noch mehr schicken; ich hoffe eine ganze Compagnie für das Ripper'sche Corps allein zu rekrutiren." Bully for you, lieber Alter.

Wacht auf! ihr Brüder alle,
Es kommt die große Schaar,
Jubelt mit frohem Schalle:
Es leb' s' Ripper'sche Chor!

Just so fortgefahren, Alterle, die Demokraten sind noch nit todt, no Sir-ee! Die Wollköpfe pfeifen jetzt aus dem letzten Loch.

Sharpsburg.—Hr. Agent F. A. K.—Hol' uns doch der Guckuk, da kommen ja schon wieder zwei Rekruten— zwei Demokraten vom „echten Schrot und Korn"; bravo, bravo, lieber Alter. Ihrem Wunsche soll entsprochen werden. Wollen hoffen, daß Sie wieder gesund sind. 'S war vielleicht gut, daß wir am 4ten Juli nit in Sharpsburg waren, denn sonst hätte vielleicht der Regen auf unsere Stovepipe so derb losgedonnert, daß alle „Keile" in Sharpsburg sie nicht mehr hätten ausdoktern oder kuriren können. Meinen Sie nit auch so? Der Ripper braucht soi Nas' nit überall zu hawe. Sagen Sie sellem Niklas, daß die „Klein'schen" Epifteln uns willkommen sein sollen. Grüße an Alle.

Allegheny.—Hr. W. M.—Sappremeut, da kommt meinerseel en frischer Rekrut vou Maryland angerückt. Willkommen, lieber Alter. In sellem alten Staat ist den Wollköpfen der Schnabel ziemlich abgestumpft; so ist's auch ganz recht. Den zwei Rekruten in Indiana wird das Blättle regelmäßig zug'schickt; die Läpplen dafür werden wohl bald angerückt kommen. Für Ihre freundlichen Glückswünsche zum neuen Jahrgang unsern wärmsten Dank. Ei to-be-sure kommt die Stovepipe mit dem Ripper, wenn er selle Madame besucht; denn wenn er diese nit mitbrächte? ach herrje! ja, Sie haben Recht: es wäre gerade so schlimm, als in Rom gewesen zu sein, ohne den Papst gesehen zu haben. Das eine Räthsel haben Sie und Madame F. gelöst.

Philadelphia. — Hr. F. O. — Da Ihr lieb's Weible bereits 'nen Nagel für die Ripper'sche Stovepipe geschlagen hat, (denn wo die Stovepipe ist, da muß natürlich auch der Ripper sein,) und da jetzt auch noch 'ne freundliche Einladung an den alten Helden selbst ergangen ist, so haben wir uns entschlossen, nächsten Samstag (nicht Sonntag, wie Sie meinen) bei Ihnen unser Quartier aufzuschlagen. Das G'sichtle, und's Köpfle und d' Stovepipe sin scho ufg'wichst. Jetzt die Guckkasten uf, wenn sell kleh Männle kommt! Sagen Sie's just sell'ue Rekruten daß mer komme, denn gucke Se, da kommen auch Andere, die wir in unsere Rekrutenliste aufgabeln können. Also, aufgepaßt!

Lock Haven. — Hr. G. E. — Die Auflösung ist zwar nicht ganz richtig, aber weit fehlgeschossen haben Sie nicht. Die Verbesserung ist gemacht.

Marietta. — Hr. Agent F. H.— Halloh! und abermals 'nen frischen Rekrut; willkommen, lieber Hannes. Ist alles b'sorgt. Wegen dem Uebrigen wollen wir uns erkundigen.

Williamstown.—Hr. H. B.— Besten Dank für sell Läpple. 'S hat uns so freundlich in's G'sicht g'schaut, daß mer hen lachen müssen. O, wenn juscht unser'm Geldbeutle 's Maul zug'stoppt wäre mit solchen Lappen; aber mer moint grad', dem Drucker soi Geldsäckle wär' wie en „Pfaffesack",— 's hätt' koi Bode.

Pennsville.—Hr. M. G.—Besten Dank für das Läpple. Ihre Bitte ist erfüllt; wünschen Sie jede Woche zwei Exemplaren zu haben? Da es auch ein Pennsburg in Pennsylvanien gibt, so mag es sein, daß das Blatt von der Post irrthümlichweise dorthin geschickt wird. Wenn wir e mal in Ihre Gegend kommen, so wollen wir Sie besuchen.

Fallmouth.—Hr. J. M., sen.— Ei, was en schönes, munteres Läpple! Danke freundlichst. Wenn mer juscht oimal die grüne Läpple b'halte derfte; aber wenn mer moint mer hätt' e bißle Mony, futsch, da kommt scho wieder der Papiermüller, und d' Frah und Kinner, ('s lieb Weible darf mer nit z'rückstoße,) und Gott woiß wer noch, und — fort isch's! Da zopft mer sich an der Nas' und jammert: O ich armer Schlucker!

Cottage.—Hr. A. P. — Richtig; jetzt haben wir den Stiel zu der Hacke. Ist g'fixt, lieber August. Danke.

Hempfield.—Hr. A. F. — Seller Agent W. hat wahrscheinlich das Geld noch; aber deßhalb nur keine Sorgen, lieber Alter; er wird's schon fixen, denn er ist 'ne ehrliche Seele.

Elisabethville.—Hr. E. P.— Haben's exäktly getroffen; bully. Ihr Räthsel folgt später.

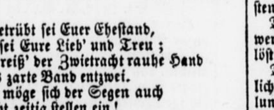
Als wir zur Presse gingen, wurden noch folgende Briefe erhalten: von Hrn. Agent Kraus, Hrn. Louis Seemann und Hrn. Julius Bucher. Antwort nächste Woche.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Friedrich Marquard, Millersville,		$2 00
Wm. G. Duttenhofer, Columbia,		2 00
Carl Lang, Wiconisco,		2 00
Gottlieb Jung, Harrisburg,		1 00
Wendel Fackler,	do	1 00
Christian Hähnlen, Hummelstown,		1 00
Henry Bopp, Williamstown,		2 00
John Spiegel, Oceola, Ohio,		1 00
Wm. Daubert, New-Waterford, Ohio,		2 00
Henry Koch,	do do	2 00
Christ. Glock, Aughwick,		1 00
John Metzler, sen., Fallmouth,		2 00
Friedrich Espenlaub, Altoona,		1 00
Carl A. Stahl,	do	1 00
Louis Kiefer,	do	2 00
Gottlieb Hauser,	do	2 00
Conrad Bernd,	do	2 00
Leonhard Horner,	do	2 00
John Schmidt,	do	2 00
Bernhard Kolley,	do	2 00
Albert Heeß,	do	2 00
Martin Hölli,	do	2 00
Jacob Sauder,	do	1 00
Peter Berris, Dravosburg,		2 00
John E. Stemmer, Johnstown,		2 00
Jacob Fronheiser,	do	2 00
E. Mangold,	do	2 00
Jacob Widman,	do	2 00
P. Klugh,	do	2 00
Joseph Borler,	do	2 00
Christ. Kunkel,	do	2 00
Joseph Kost,	do	2 00
Georg Meyer,	do	2 00
John Fritz,	do	2 00
John Bloch,	do	1 00
Mathias Gottsleben, Pennsville,		2 00
Jakob Brownsberger, King's Store,		1 00
Robert Reed,	do	2 00

Getraut



durch Pastor Liesmann am 7. July 1867, Herr Conrad Müller mit Fräulein Sophia Catharina Siebert. Beide von Harrisburg.

Ungetrübt sei Euer Ehestand,
Fest sei Eure Lieb' und Treu;
Nie reiß' der Zwietracht rauhe Hand
Das zarte Band entzwei.
Und möge sich der Segen auch
Recht zeitig stellen ein!
Natürlich muß nach altem Gebrauch
Ein dicker Bub' es sein.

J. P. R.

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)
Gold — 1.3.8¾

Harrisburg, Juli 11. 1867.

Winterweizen,	$3.25
Sommerweizen,	3.00
Roggen,	1.50
Welschkorn,	80
Hafer,	64
Mehl, Extra Winter-Weizen,	13.00
„ „ Sommer-Weizen,	11.00
Roggenmehl,	1.20
Kartoffeln, per Bushel,	1.50
Butter,	20
Eier, das Dutzend,	23
Fett, per Pfund,	14
Schinken, per Pfund,	18
Schulterstücke,	15
Seitenstücke,	15

—0—

Lancaster, Juli 11. 1867.

Mehl, (Superf.)	$8 50	Hafer	$ 60
„ (Extra)	9 00	Timothysamen	—
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	—
„ (Rother)	2 30	Kleesamen	—
Welschkorn	95	Whiskey	—
Korn	1 18	Kartoffeln	13 15
Butter, per Pfd.	15 18	Eier, per Dtzd.	22 23
Schmalz, per Pfd.	14 16	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	20 25	Hafer, per Sack	2 10
Kalbfleisch, beim ½	10 12	Schweinefleisch	11 12

Pittsburg, Juli 11. 1867.

Aepfel,	$6 00	Salz, per Faß,	$2 75
Bohnen,	3 25	Whiskey,	2 28
Butter,	17	Schweinefett,	12½
Eier,	18	Timothysamen,	2 90
Federn,	90	Flachssamen,	2 90
Gedörrte Pfirsiche,	16	Kleesamen,	13 50
„ Aepfel,	8	Wolle, per Pfd.	50
Hafer,	68	Zucker,	16½
Korn,	90	N. O. Molasses	1 05
Weizen, Frühl.	2 80	Kaffee, Rio,	26
Roggen,	1 25	Reis,	10
Gerste,	1 10	Syrup,	—
Heu, per Tonne,	20 00	Mehl, Ext. Fam.	12 50
Hopfen, per Pfd.	56	Roggenmehl,	7 75
Käse, Goschen,	18	Kornmehl, p B.	1 10
Kartoffeln,	1 20	Buchweizen,	3 25
Kleie, per Ctr.,	1 20	Lardöl, No. 1,	—
Petroleum, rohes,	7	Schinken,	15½
Carbonöl, raffin.,	—	Schultern,	9½

Perry Davis' Pain Killer,

hat als inneres Heilmittel nicht seines Gleichen. Bei Fällen von Cholera, Sommerleiden, Dyspepsie, Ruhr, Asthma heilt er in einer Nacht, wenn man ihn innerlich nimmt und häufig damit einreibt. Seine Wirkung ist zauberhaft, wenn äußerlich angewandt, auf wunde Stellen, Brandwunden und Verstauchungen. Er ist das beste Liniment in Amerika. Versäumt nicht ihn gegen nervösen Kopfschmerz und Zahnschmerz zu versuchen. Mit einem Wort, er ist ein Schmerztödter.

Perry Davis' Pain Killer.—Diese Medicin ist ein Handelsartikel geworden, was noch niemals einer Medicin passirte. Pain Killer ist ebenso gut ein Item in jedem Waarenballen, welcher an Kaufleute auf dem Lande geschickt wird, wie Thee, Kaffee oder Zucker. Dies spricht gewiß für seine Vorzüglichkeit. — Glens Falls Messenger.

Verkauft bei allen Medizin-Verkäufern.
Juli 4.–4t.

An meine Freunde und das Publikum überhaupt.—Da ich gesonnen bin diesen Sommer zu bauen, und daher das alte Gebäude wegnehmen muß, um für das neue Platz zu machen, so bin ich genöthigt, womöglich alle meine Möbeln zu verkaufen. Deßhalb bin ich gesonnen, von **20** bis **30** pro. Cent **billiger** zu verkaufen als irgend ein anderer Store in dieser Stadt, und sogar billiger als in der City Philadelphia. Ich lade daher das Publikum ergebenst ein, meine Waaren zu besehen, ehe sie sonstwo kaufen, indem es für Jeden von großem Nutzen sein wird, meine Waaren zuerst gesehen zu haben. Achtungsvoll,

J. A. Friederich,
Chesnut Straße nahe der Zweiten,
Harrisburg, Pa.

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.
Juni 6. 1867.—13.

—0—

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, nachdem er Jahre lang an einem heftigen Lungenübel und jener fürchterlichen Krankheit, der Schwindsucht gelitten, wurde in wenigen Wochen durch ein einfaches Mittel der Gesundheit wieder gegeben—und ist in Folge dessen begierig seinen Mitleidenden das Mittel seiner Wiederherstellung mitzutheilen.

An Alle, die es wünschen, wird er eine Abschrift des gebrauchten Receptes (kostenfrei) zusenden nebst Anweisungen für Zubereitung und Gebrauch desselben, welches sie als eine sichere Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenübel finden werden. Der einzige Zweck des Anzeigers in Sendung des Receptes ist der, den Leidenden nützlich zu sein und die Kenntniß, welche er für unschätzbar hält, zu verbreiten; und er hofft, daß jeder Leidende sein Heilmittel versuchen werde, da es ihn nichts kostet und sich als Segen erweisen mag. Alle die das Recept frei zugeschickt wünschen, wollen gefälligst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburgh, Kings Co., New-York.
Juni 6. 1867—13.

Wistar's Balsam von wilden Kirschen.

Husten, Erkältung, Bronchitis, Stickhusten, Asthma, und die unzähligen sowohl wie gefährlichen Krankheiten des Halses, Brust und Lungen, herrschen in unserem wechselvollen Clima zu jeder Jahreszeit; Wenige sind glücklich genug, deren Einfluß zu entrinnen. Wie wichtig ist es dann ein gewisses Gegenmittel an Hand zu haben für alle diese Unpäßlichkeiten. Erfahrung bezeugt, daß dieses in Wistar's Balsam existirt, wie schwer auch das Leiden, die Anwendung dieses stillenden, heilenden und merkwürdigen Balsams, wird die Krankheit vertreiben und dem Leidenden seine frühere Gesundheit wieder herstellen.

Hr. John Bunto,

von Baldwin, Chemung Co., N. Y. — schreibt: „Ich wurde von einem Nachbar dringend ersucht, eine Flasche von dem Balsam für meine Frau zu kaufen, und er gelobte, die Flasche zu bezahlen, wenn sie nicht eine gute Wirkung hervorrufen würde. Auf dieses hin verschaffte ich mir eine Flasche. Meine Frau war zu dieser Zeit von der „gesetzten Auszehrung", wie die Aerzte sie nennen, so niedrig, daß sie nicht fähig war, sich in dem Bette aufzurichten, Hustete sehr viel und spie mehr oder weniger Blut. Ich fing an den Balsam zu geben, und war so zufrieden mit dessen Wirkung, daß ich noch eine Flasche kaufte. Ehe diese Flasche verkauft war, ließ der Husten nach und war stark genug, aufrecht zu sitzen. Die fünfte Flasche machte sie ganz gesund.

Zubereitet von Seth W. Fowle und Sohn, 18 Tremontstr., Boston, und zum Verkauf bei allen Apothekern.

Scrofula.

Dr. Lugol von Paris, einer der berühmtesten Chemiker von Europa sagte:

Die merkwürdigsten Resultate können erzielt werden wenn Jodine in purem Wasser aufgelöst werden kann."

Dr. H. Anders, nach 15jähriger wissenschaftlicher Untersuchung und Experimente ist es gelungen 1¼ Gran von Jodine zu jeder Unze Wasser aufzulösen, und die merkwürdigsten Resultate sind durch dessen Gebrauch erzielt worden, besonders in Scrofula. Circulare frei.

Dr. H. Anders' Jodine Wasser ist zu haben bei J. P. Dinsmore, 36 Dey Straße, New-York und bei allen Apothekern. Juli 4.–4t.

Anzeigen.

Traubenstöcke, Traubenstöcke!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er folgende Sorten zweijähriger Traubenpflanzen auf Hand hat, die er billig zu verkaufen im Stande ist:

Catawba,	- -	5,000 Stück.
Isabella,	- - -	800 „
Clinton,	- - -	800 „
1jährige, erster Klasse:		
Clinton,	- - -	600 „
Isabella,	- - -	600 „
Concord,	- -	1,000 „

Man wende sich an

John Stotz,
Marietta, Lancaster Co., Pa.
Juli 11, 1867.—3mo.

Zu verkaufen!

Ein Piano, in noch gutem Zustande, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich an

Madame Weis,
Walnut Straße.
Harrisburg, Juni 20. '67.–3t.

Verhandlungen des Stadtraths.

Selekt Council.

(Spezialversammlung.)

Samstag Abend, Juli 6. 1867.

Selekt Council versammelte sich. Anwesend alle Mitglieder.

Der Präsident ernannte Hrn. Reily, um mit einer Committee vom Common Council die Petition von hiesigen Aerzten bezüglich einer freien Heilanstalt zu erwägen.

Hr. Hamilton brachte einen Beschluß bezüglich der Form ein, in welcher die städtischen Ordonnanzen publizirt werden sollten. Angenommen und dem Common Council überwiesen, aber von diesem verworfen.

Eine Mittheilung der Harris Park-Gesellschaft, vom Council genehmigt, lief ein, worin um die Ernennung Simon Cameron's zum Commissär dieser Gesellschaft an die Stelle von Thomas Worley, resignirt, gebeten wurde. Angenommen.

Ein Beschluß, verwilligend $300 zum Ankauf eines Schlauchkarrens für die „Good Will" Nr. 7, ward vom Tisch genommen, passirt und dem Common Council zugeschickt.

Eine Ordonnanz, regulirend die Miethe von Marktständen und die von Auktionators und Anderen innerhalb des städtischen Weichbildes zu erlegenden Abgaben, wurde passirt und dem Common Council zugeschickt.

Ein Beschluß, passirt vom Common Council, bezüglich einer Verwilligung zum Zwecke der Möblirung der Halle der Washington Schlauch Compagnie Nro. 4, wurde vom Tisch aufgenommen. Die Abstimmung ergab Hähnlen, Foltz und Kepner dafür, und Reily, Wilcox, Black und Hamilton dagegen. Somit nicht genehmigt.

Ein Beschluß vom Common Council, wonach alle Personen, welche Treppen 2c. haben, die das Trottoir versperren, genöthigt sein sollen, zu entfernen, wurde vom Tisch genommen, aber nicht genehmigt.

Ein Beschluß vom Common Council, welcher Grundeigenthümer an der Race Straße anweist, Trottoirs zu legen, ward genehmigt.

Desgleichen eine Ordonnanz vom Common Council, bezüglich des Gradirens eines Theiles von Boas Straße.

Desgleichen eine Ordonnanz vom Common Council, bezüglich des Gradirens eines Theiles von Herr Straße.

Eine Beschluß vom Common Council, welcher die Ordonnanz-Committee anweist, eine Ordonnanz hinsichtlich der Eröffnung, Nivellirung und Curbirung der Briggs Straße von East bis Commerce Straße und von der 8ten bis zur 11ten zu entwerfen, wurde auf Antrag auf den Tisch gelegt.

Council vertagte sich alsdann.

Ovid F. Johnson, Schreiber des S. C.
Harrisburg, Juli 11. 1867—1t

E. S. German's Buchstore,

No. 27 Süd 2te Str.
Harrisburg, Pa.

Deutsche und Englische

Sonntagsschul - Bücher,

nebst allen andern Sorten

Büchern, Materialien, 2c. 2c.

(Wholesale und Retail.)

Charter's berühmte

Schreib- und Copir - Tinte,

Laughlin's und Burchfield's chemisches

Schreib-Fluid, 2c. 2c.

stets an Hand.
Harrisburg, Juli 11. '67–13.

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt, bestehend aus den Caunties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren Moses R. Young und Isaac Mumma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 15. Juni 1867, zu Abhaltung der Criminal-Court und Allgemeiner Vierteljähriger Sitzungen des Friedens, und Allgemeiner Gefängniß-Erledigung, und Common Pleas, zu Harrisburg, für Dauphin County, anfangend am vierten Montag im August (den 26sten August 1867) welche eine Woche dauern soll.

So wird deswegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Klage zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 21. Juni im Jahr des Herrn 1867, und im ein und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

J. D. Hoffman, Sheriff.
Sheriff's-Amtsstube
Harrisburg, 22. Juni 1867.

Für deutsche Wirthe.

Im Centrum der Stadt Harrisburg ist ein herrliches Lokal, an Größe und Einrichtung keinem anderen nachstehend, sofort zu beziehen. Alle nothwendigen Barfixtures 2c. sind vorhanden; Gas und Wasser wird vom Eigenthümer bezahlt, und derselbe verlangt nur eine verhältnißmäßig geringe Miethe.

Nähere Auskunft ertheilt

Alderman Haas,
216 Walnut Straße.
Harrisburg, Juli 4.–2t.

Springman House,

No. 703 Walnut Straße,
gegenüber dem Washington Square,
Philadelphia.

Im besten Geschäftstheile der Stadt gelegen, —nach Europäischem Fuße neu eingerichtet,— mit geräumigen, eleganten Salons und Zimmern, empfiehlt sich dieses Hotel allen Reisenden noch durch vorzügliche Küche und durch einen, mit den besten, selbstimportirten Weinen angefüllten Keller.

Philadelphia, Juli 4.—3mo.

Th. J. Lauber,

Importeur von

Rhein - Weinen,
Salon und Restauration,

Nro. 24 und 26 Süd-Fünfte Straße,
Philadelphia.

Juli 4.—3 mo.

Georg Biester,

Verfertiger von

Gold-, Rosenholz & Nußbaumholz-
Rahmen

für

Spiegel, Bilder und Photographien,
Viereckig und Oval.
Walnut, zwischen 4. und 5. Straße,
Harrisburg, Pa.,

☞ **Alte Rahmen werden dauernd vergoldet.** ☜

Harrisburg, April 25. '67.

United States Hotel,

Philip Keller, Eigenthümer.
Nro. 33 Süd-Queen Straße, nahe Vine,
Lankaster, Pennsylv.

Vorzügliche Speisen und Getränke stets an Hand.

☞ Reisende werden liberal behandelt.

Lankaster, Juni 13, 1867.—1j

Hülfe in Krankheitsfällen!

Wichtig für Geschäftsleute und Arbeiter!

Peoria Gegenseitige Kranken-Versicherungs-Gesellschaft.

Peoria, ... Illinois.

(Gesetzlich incorporirt.)

Gegründet am 2. Juli 1866.

Kranken Mitgliedern wird von 5 bis 40 Dollars wöchentlich ausbezahlt. Jede gesunde solide Person im Alter von 16 bis 65 Jahren kann Mitglied werden. So viele Dollars ein Mitglied im Jahre einbezahlt, so viele Dollars erhält dasselbe in Krankheitsfällen wöchentlich zurückbezahlt, mag die Krankheit ein Jahr lang andauern oder nicht und mag sie nicht allein durch einen Unglücksfall, sondern auch durch irgend andere, aus sich selbst entstandenen Ursachen hervorgerufen worden sein. In den ersten 9 Monaten hat diese Gesellschaft in fast allen Staaten die segensreichsten Resultate erzielt und findet sie wegen ihres humanen Zweckes eine allgemeine Anerkennung.

Wegen Uebernahme von Agenturen wende man sich an den unterzeichneten Sekretär der Gesellschaft.

Wm. Geilhausen.
Peoria, Ills., Juni 6. 1867—13.

Georg H. Vandike,

Importeur von

Cognac, Weinen, Holländischem Gin, 2c.,

208 Nord Vierte Straße, oberhalb Race,
Philadelphia.

Außer den genannten importirten Waaren ist stets ein sorgfältig ausgewählten Vorrath von Altem Kornbranntewein, Monongahela,

Bourbon- und Weizen-Whisky

an Hand.
Philadelphia, Nov. 28, 1866.

Ullmann's Hotel,

Racestraße, nahe der 3ten Straße,
Philadelphia, Pa.

Durchaus neu eingerichtet, empfehle ich dem reisenden Publikum auf's Beste.

Wm. Rullmann,
Eigenthümer.
(Früher Rullmann's Hotel, Washington.)
Juni 6. '67—6M.

Dr. P. Held,

Hydropathischer Arzt,
Pittsburg, Pa.

Chronisch Kranke, besonders Lungen- und Unterleibsleidende können auf sichere Heilung rechnen.

Man wende sich brieflich an den Doktor.
Juni 13, '67.—6m

Neue Wirthschaft.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum an, daß er den bekannten Salon des Hrn. S. S. Davis in der Raspberry Alley, nahe der Marktstraße, käuflich an sich gebracht hat. Ausgezeichnete Getränke und Speisen werden stets unter freundlicher Bedienung dargereicht.

Um geneigten Zuspruch bittet

Geo. Kreitzer,
ehemalig von Lancaster.
Harrisburg, Juni 20. '67.–6M.

Fünfte Ward Haus,

Ecke der Forster und Elder Straße,
Harrisburg, Pa.,
Daniel Wagner, Eigenthümer.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt die ergebene Anzeige, daß er obiges Gasthaus käuflich an sich gebracht, und auf's Beste eingerichtet hat, und bittet er, den ihm früher zu Theil gewordenen Zuspruch auch für die Zukunft zu bewahren.

Reisende und Boarders finden ein freundliches Logis und einen guten Tisch.

☞ Die Bar enthält alle Sorten Getränke der besten Qualität.

Harrisburg, Juli 4. '67.–1j.

Tabak- und Cigarren-Handlung,

(Groß- und Kleinverkauf,)

von

Richard Elscheid,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,
Harrisburg, Pa:

Alle Sorten

Cigarren, Kau- und Rauchtabak,
Lorillard's und Gail u. Ax's
berühmten Schnupftabak,

sowie ein vorzügliches Assortement von

Meerschaum-Pfeifen,
Cigarrenröhren

zu den billigsten Preisen stets auf Hand.
Harrisburg, Juli 4. '67.–1j.

Seife- und Lichter-Fabrik

von

C. F. Sieber,

Sechste Straße, zwischen der Walnut und South Straße,
Harrisburg, Penn'a.

Ein großes Assortement Seife und Lichter ets auf Hand.

☞ Der höchste Preis wird bezahlt für Unschlit.

Harrisburg, Juni 28, '66.

Wo ist Henriette Jeckel?

aus Trippstadt, Rheinpfalz, Baiern. Dieselbe wanderte im Jahre 1852 mit ihrem Schwager und Schwester nach Amerika, und ließ derzeit nichts mehr von sich hören. Ihre Schwester wünscht sehnlichst Nachricht von ihr zu haben. Menschenfreunde, die etwas von dem Aufenthaltsort besagter Jeckel wissen, sind gebeten, den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.

Jakob Heingärtner,
Juni 13. Canton, Ohio.

Wo soll man sich versichern?

In der

UNITED STATES

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet New-York 1850)

Capital, ... **$2,000,000.**

Denn diese Gesellschaft besitzt folgende Vorzüge vor andern ähnlichen Instituten.

1. Personen, welche Policen für die Lebensdauer besitzen, auf die zwei oder mehr jährliche Zahlungen geleistet wurden, können (auf Ansuchen bei der Geseschaft) den billigen Werth davon in baarem Gelde oder in einer neuen Police, auf welche keine weiteren Zahlungen verlangt werden, empfangen, wenn sie die alte Police an die Gesellschaft zurückgeben.

2. Die Gesellschaft macht den Versicherten Darleihen auf Policen, nach Einnahme einer vollen Jahresprämie.

3. Das Gesetz, kraft dessen die Gesellschaft incorporirt ist, verfügt, daß wenn das Kapital aus irgend einer Ursache zum Belaufe von $25,000 oder mehr abnehmen sollte, die Stockhalter solchen Ausfall dekken sollen. Dieses ist die einzige Baargeld-Gesellschaft in Amerika, welche den Police-Inhabern diese Sicherheit darbietet.

Die in dieser Gesellschaft Versicherten sind nicht persönlich verantwortlich, wie in Gegenseitigkeits-Gesellschaften, welche die Befugniß haben, im Falle einer Vermögens-Abnahme ihre Mitglieder zu besteuern oder die versicherten Summen zu schmälern.

Für Prospekte, Ausstellung von Policen 2c. wende man sich an

Alderman F. W. Haas,
Walnutstraße.
Harrisburg, Juli 4.